



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Von jren vilfältigen / bey dem hochwürdigen Sacrament deß Altars
gehabten gsichterscheinungen / vnd wie sie nach empfangung deß newen
hertzens / vewandelt worden. Das 17. Capit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

widerumben/vnd verschwand darauff alsbalden. An demselben eröffneten ort der seitten aber/ist darnach allezeit das machtzeichen zu anzeigung des wunderzeichens / wie sie mir bekendt/des auch vil andere gesehen haben/ gebliben / Als dann von derselben zeit an / pflegte sie in ihren Gebetten/ dem Herren nit mehr ihr hertz (wie zuuor beschehen) sondern das seinige zubeuelchen.

Von den vilen vnd manigfaltigen
Gfichterscheinungen/welche dise Junckfraw bey dem Hochwüirdigen Sacrament des Altars gehabt/ vnd wie sie nach empfangung diser Saab des neuen hertzens / inn ihr selbstem verwunderlicher massen verendert vnd verwandelt worden.

Das XVII. Capitel.

Dise Junckfraw/wie sie das aller fürtrefflichste Geschenck des neuen hertzens/bekommen / hat inn den Geistlichen betrachtungē oder beschawlichkeiten/wunderlicher weiß vil mehrers/vnd so fast zugenommen/das sie niemalen von dem heiligen Altar wiche/biß sie nit zuuor neue erleuchtungen / vnd Gfichterscheinungen empfienge/ insonderheit aber/wann sie mit dem heyligen hochwüirdigen Sacrament des Altars gespeist worden/vilmalen sahe sie den Herren/in den Händen des Priesters je zuzeiten in gestalt eines saugenden Kinds / ander malen in grösserer gestalt / dann auch wie ein Fewr/in einem brinnenden ofen / vnd gedunct sie/wann der Priester Communiciert/das er in dasselb hineingienge/vnd ganz damit vmbgeben were/des gleichen wann sie selbstem Communicierte / empfand sie vilmalen ein so lieblichen geruch / vnd lassen Saafft / das sie vor süffigkeit gleichsam von

Ette sahe Christus im bechwerdige Sacrament des Altars/ in gestalt eines saugenden Kindes vnd auch auff andere weiß.

von den leiblichen sünlichkeiten verlassen wurd/ vnd wie in ein ohnmacht od schwäche sancke. Endlichen aber befande sie sich allwegen dauon mit einem neuen vnd solchen vnaussprechlichen trost erfüllt / so ihr mehrmalen das neue hertz in ihrem Leib/ mit einem so grossen sauffenten gedöf / auff zuspringen od zu klopfen verursachte/ das es leuchtlichen von allen vmbstehenden gehört wurd / erkandten darbey gar wol / solches kein natürliches hertz klopfen/ wie sonst offtermalen in den Menschlichen Leibern durch mancherley zustände beschicht/ sondern vngewöhnlich vnd vbernatürlich zusein/ Daher hat sie wol mit dem Propheten singen können: Cor meum & caro mea exultauerunt in Deum viuum, das ist/ mein hertz vnd fleisch/ erfreuen sich in dem lebendigen Gott / Zimmassen sie es dann mit frölichem Geist / ihrem Reichvatter dergestalt geoffenbaret / O Geistlicher Vatter (sprach sie) vermerckte ihr nit/ das ich nicht mehr dise bin/ die ich ware/ O wann ihr dis empfindete/ welches ich in diesem hertzen genüsse / oder so es sonst ein anderer Mensch empfinden solt/ warhafftig vnd gewis ist/ das keines eines so hoffertigen verstockten gmüths vnd hertzens befunden wurd / des sich darab nit erweichte/ oder demüthigte / vnd dises so ich sage (sprach sie weiter) ist ganz nichts gegen deme zuachten/ welches ich innerlichen genüsse/ dann ich empfinde ein solches innbrünstiges feur/ in dem hertzen meines Herren / das alles materliche feur gegen diesem zuuergleichen kalt were/ vnd ich bin dauon mit so grosser lieblichkeit vnd freud erfüllt/ das es verwunderlich ist / wie doch mein Seel länger in diesem ellenden Leib verharren kan/ inmassen dann dises brinnende feur/ mein Seel so fürtreffentlichermassen reinigt / das mich gedunckt/ solche seye widerumb zu dem fünffährigen Alter / der vnschulde kehrt/ gleichsals ist von diesem feur mein willen / in der liebe des Nächsten so fast angezündt / das es mir alle stund für einem jeden

Offenbarte
ihrem Reich-
vatter dis/ so
sie im neuen
hertzen ge-
nossen.

Grosses inn-
brünstiges
feur.

Jeden meinen Nechsten zusterben / die größte lieblichkeit were. Wie sie nun aber dises von ihr selbst an anderer gestalt nit / weder allein zu der Ehr des Allmechtigen bezeugt / also ist es auch der willen Gottes gewest / dardurch die verwunderliche Thaten vnd werck / so er auß seiner Göttlichen zu vns Menschen tragendten anmutterung vnd liebe / durch den heiligen Geist pflantz vnd würckt / zu offenbaren / oder zuerkennen zu geben / auff das wir andere / gleicherweish / gegen der Göttlichen liebe / vnd in der begierd seine Gebott zuhalten / angezündt werden / vnd darsfür die vberflüssige widergeltung / in dem wahren glauben / vnd der vngewisselten hoffnung in geistlicher begirlichkeit erwarten / welche widergeltung dann im Himmel allen denen / die seine gebott / in rechter gehorsame vnd vngesälchter liebe / treulich zuhalten / sich sovil möglich beflissen / vorbehalten vnd zubereit ist.

Von des Heylandts hohen oder vil mehr lieblichen versuchungen / gegen diser heiligen Junckfrawen beschehen / auch was gestalt er ihr die heilige Mariam Magdalenam für ein Mutter zugeeignet.

Das XVIII. Capitel.

DE X Allmechtig Gott wolte nit / das alle von den vilen vnd gleichsam vnzalbaren / gegen diser seiner innbrünstigen Braut beschehne allerhöchste offenbarungen vnd Gaaben / voll der nützlichsten vnd fruchtbarsten Lehren verborgen bliben / sonderen das etliche daruon offenbar wurden. Wie derowegen sie durch das newe heis / mit den newen Gaben ganz ernewert / vnnnd darauff von ihrem Hümlichen Bräutigam / sampt seiner allerliebsten Mutter

y Maria /